

jahresbericht 04



Vorarlberger
Kinderdorf
Wir tragen Sorge.



Vorwort	3
Qualitätsentwicklung Grenzen der Selbstbestimmung	5
Ambulanter Familiendienst Kinder-Reichtum?	7
Auffanggruppe Papa war . . . ?	9
Sozialpädagogisches Internat „Patchworkfamilie - nix für mi!“	11
Sozialpädagogische Schule Ich bin es mir wert . . .	13
Pflegekinderdienst „Bischt du mine Oma?“	15
Kinderdorf Kronhalde Zurück zu den Eltern	17
Nachbetreuung Besser als geschenkt	19
Ferienaktion	20
Marktplatz + Kinderschutz	21
Betriebswirtschaft Spendengütesiegel	23
Kommunikation & Fundraising Die Highlights	26
Organigramm	31

Impressum

Vorarlberger Kinderdorf Informationen 1/2005; Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und Redaktion: Verein Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz, Tel. 05574/4992-0, Fax 05574/4992-48, vermittlung@voki.at, www.kinderdorf.cc; Mitglieder des Leitungsorgans (Vorstand des Vereins) und der Gesellschafterversammlung: DI Hugo Mathis (Vorsitzender), Dr. Franz Josef Köb, Dr. Alexander Matt, Ulrike Tschofen, Dr. Nadja Pfanner, Dr. Elisabeth Vonbank-Dür; Verlagsort: Bregenz; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christoph Hackspiel; Konzeption, Layout und Redaktion: Mag.^a Christine Flatz-Posch; Fotos: Kinder des Kinderdorfs Kronhalde, Heinz Rhomberg; Druck: Hämmerle, Hohenems; aus 100 % Altpapier. Auflage: 7.500 Stück.



www.kinderdorf.cc

Die Fotos in diesem Jahresbericht
Viele der Fotos in diesem Jahresbericht stammen wieder von den Kindern und Jugendlichen des Kinderdorfs Kronhalde, die ihre Lebenswelt fotografisch festhielten.



Kennen Sie jemanden, der Ihnen während der Urlaubszeit die Blumen gießen würde? Oder wissen Sie, wen Sie bitten können, Ihre Katze zu füttern, wenn Sie übers Wochenende nicht da sind?



Dr. Christoph Hackspiel,
Geschäftsführer

Angenehm ist auch, wenn Sie eine gute Bekannte haben, die Ihnen in juristischen Fragen kompetent Auskunft geben kann. Wirklich beruhigend ist es, vom freundschaftlich verbundenen Hausarzt die persönliche Handynummer zu erhalten. Wenn Ihnen dazu noch ein Computerspezialist aus der Nachbarschaft beim PC-Absturz weiterhelfen kann, sind Sie für die Bewältigung von Alltagsorgen gut gerüstet.

Sie haben also Freunde? Liebe Menschen, auf die Sie sich verlassen können? Eine Familie, die Ihnen beisteht, wenn Sie einmal in Not sind? Wer diese Fragen mit einem sicheren Gefühl der Zuversicht positiv beantworten kann, besitzt den wohl größten Reichtum, den diese Welt zu bieten hat: Freundschaft, Vertrauen und das glückstiftende Gefühl tragender Beziehungen. Die meisten Kinder, die wir in unserer Arbeit kennen lernen, haben dieses (Gott-)Vertrauen in die Welt verloren oder Geborgenheit noch nie richtig erfahren. Die Welt beginnt für diese Kinder feindlich zu werden und drückt sich durch zunehmende Verwahrlosung, Rebellion oder Resignation aus. Dadurch entstehen erst recht keine Freundschaften mehr . . . ein Teufelskreis.

Wir vom Vorarlberger Kinderdorf erkennen unsere Aufgabe verstärkt darin, Netzwerke der Solidarität zu knüpfen. Unser individuelles Glück, Lebenszufriedenheit und wohltuende Kräfte, aber auch sozialer Friede in Vorarlberg und der Welt, wachsen nur durch eine wertschätzende Begegnung im Du. Allen Kindern, Eltern, MitarbeiterInnen, den Mitgliedern des Vorstands, Freunden und Paten, ebenso wie unseren Partnern bei den Jugendwohlfahrtsabteilungen und Sozialorganisationen danke ich für Ihr Mitwirken an diesem Netzwerk der Solidarität.

Geschäftsleitung
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-11
c.hackspiel@voki.at

Das Jahr 2004 war gekennzeichnet von Stabilisierungsprozessen in den stationären Bereichen Kinderdorf Kronhalde und Sozialpädagogisches Internat. Diese haben aufgrund hoher Belegungszahlen und zahlreicher behandlungsresistenter Kinder die Grenzen ihrer Belastbarkeit erreicht.



Dr. Siegfried Kalb,
Qualitätsentwicklung

Mit der Einführung der „zeitlich befristeten Betreuung“- nach einer zuvor durchgeführten Pilotstudie - sah sich der Ambulante Familiendienst damit konfrontiert, eine höhere Anzahl an Familien und Kindern im selben Zeitraum mit gleichbleibendem Personal zu betreuen.

Mit großer Freude haben wir im Jahr 2004 die Nachricht aus Brüssel vernommen, dass wir beim EU-weiten Wettbewerb „Great Place To Work“ unter die Top-10-Arbeitgeber (profit und nonprofit) gereiht wurden. 2004 war insgesamt auch ein Jahr der Innovationen, in dem viele neue und zusätzliche Initiativen und Projekte für Kinder und Familien verwirklicht und umgesetzt werden konnten.

Qualitätsentwicklung
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-29
s.kalb@voki.at

Projekte 2004

Qualitätszirkel Partizipation, Leitbild neu, Dorfentwicklungsprozess, Leitfaden „Kinder & Öffentlichkeit“, Interne Audits, Kinderrückmeldung, Führungsgrundsätze neu, Mitarbeiter-Befragung zum Führungsverhalten, Leistungsindikatoren u. a.

Great place to work

Beim EU-Preis „Great place to work“ stellte das Ergebnis einer MitarbeiterInnen-Befragung (129 Rücksendungen) ein wesentliches Bewertungskriterium dar. Hier einige Ergebnisse:

- Ich werde hier unabhängig von meiner Position als vollwertiges Mitglied behandelt: 94%
- Ich bin stolz auf das, was wir hier leisten: 91%
- Ich bin stolz, hier zu arbeiten: 91%
- Es macht Freude, hier zu arbeiten: 91%
- Ich kann hier „ich selbst sein“: 90%
- Das Management führt das Unternehmen kompetent: 94%
- Das Management vertraut auf die Arbeit der Mitarbeiter ohne ständig zu kontrollieren: 95%
- Die Geschäftspraktiken des Managements sind ehrlich und ethisch vertretbar: 96%
- Das Management erkennt an, dass bei der Arbeit auch Fehler passieren können: 91%
- Mir wird Weiterbildung und Unterstützung für meine berufliche Karriere geboten: 94%
- Das Management zeigt aufrichtiges Interesse an mir als Person und nicht als Arbeitskraft: 89%
- Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz: 95%



Bewertung

Als erste österreichische Jugendwohlfahrtseinrichtung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz eine österreichische Version von EVAS (Evaluationsstudie erzieherische Hilfen) entwickelt und im Sozialpädagogischen Internat eingeführt. Damit sollen die Effekte unseres erzieherischen und heilpädagogischen Handelns noch genauer festgestellt werden. Mit EVAS können wir zudem unsere erzielten Wirkungen mit jenen von etwa 150 anderen Einrichtungen im deutschen Bundesgebiet vergleichen.

Beteiligung

Alle Studien verweisen darauf, dass die Annahme bzw. Ablehnung von Angeboten davon abhängen, ob und in welchem Umfang eine mitgestaltende Beteiligung der Adressaten zugelassen ist und ob Angebote freiwillig angenommen werden können. Die Jugendwohlfahrtsangebote müssen in Übereinstimmung mit den Lebensinteressen und -möglichkeiten der beteiligten Mädchen, Buben und Eltern stehen, auf ihre persönliche Situation eingehen und ihre Eigenaktivität wecken. Im Qualitätszirkel Partizipation/Adressatenbeteiligung ging es darum, dieses strategische Prinzip der Jugendhilfe noch stärker in unserer Einrichtung zu verankern.

Grenzen der Selbstbestimmung

Die Zahl der 9-, 10-, 11-jährigen Kinder, die aufgrund früher Bindungsstörungen und unzureichender sozial-familiärer Verhältnisse jegliche Betreuungsform ablehnen, steigt. Sie wehren sich mit Händen und Füßen, mit verbaler und non-verbaler Gewalt und Provokation gegen jegliche Erziehungsversuche und/oder sie hauen einfach ab.

Formen der Früherkennung und präventive Ansätze wären sicherlich der richtige Weg, um es gar nicht soweit kommen zu lassen (sofern in Zukunft hierfür Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stehen). Aber was tun, bis solche Ansätze vielleicht in zehn Jahren Wirkung zeigen?

Soll man Medikamente einsetzen, einfach streuen lassen, Intensivbetreuung (face to face) anbieten - weit abgeschieden, davon laufen unmöglich, sie sozusagen zum Glück zwingen - oder soll man diese Kinder und Jugendlichen in geschlossenen Räumen anhalten, zumindest zeitweilig, um überhaupt Begegnung und Konfrontation herstellen zu können?

Die Lösung dafür gibt es noch nicht. Dennoch brauchen wir den Mut und den Versuch der Lösung im Einzelfall, denn zusehen und abwarten wird bestimmt zu wenig sein.

Vor kurzem wurde eine Studie des Instituts für empirische Sozialforschung zur Kinderfreundlichkeit in Österreich veröffentlicht. 50 % der Befragten gaben an, dass Kinder eine Einschränkung der Lebensqualität bedeuten. Natürlich drängt sich sofort die Frage auf, wie Lebensqualität definiert wird.



Alice Hagen-Canaval, Leiterin
des Ambulanten Familiendienstes

Lebensqualität als die Summe dessen, was ich mir in materiellem Sinn alles leisten kann oder Lebensqualität als Sinngebung und Freude über das Leben? Letzteres darf nicht darüber hinwegtäuschen: Kinder kosten Geld und Familien mit mehreren Kindern sind in viel stärkerem Ausmaß armutsgefährdet als Familien mit einem oder keinem Kind. In einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts wird errechnet, was Kinder im Durchschnitt monatlich kosten. Laut dieser Studie benötigt ein Haushalt mit zwei Erwachsenen für ein Kind mindestens 480 Euro mehr, um den Lebensstandard auf dem selben Niveau zu halten wie ein kinderloses Paar mit einem monatlichen Einkommen von 2.840 Euro.

Familien leisten einen fundamentalen Beitrag für den Fortbestand unserer Gesellschaft, verfügen im Vergleich aber über wenig finanzielle Ressourcen. Manchen fehlt sogar das Nötigste, wie wir in unserer täglichen Arbeit sehen. Gut, dass Eltern oft nicht rechnen und auch nichtmaterielle Werte für die Familien wichtig sind. Dennoch bleibt die Frage, ob die Geburtenrückgänge der letzten Jahre nicht auch Ausdruck dieser Unterschiede im Lebensstandard sind. Welche Auswirkungen diese Entwicklung dauerhaft hat, ist nicht im entferntesten absehbar.

Projekte 2004

- **Familienkrisendienst:** Das Projekt wird seit drei Jahren mit der IfS-Familienarbeit durchgeführt. Es wird qualifizierte Hilfe in Krisensituationen nachts und am Wochenende angeboten, wenn andere Einrichtungen nicht besetzt sind.
- **Mädchengruppe:** Eine Gruppe 11- bis 14-jähriger Mädchen trifft sich regelmäßig mit zwei Betreuerinnen und bearbeitet spezifische Themen in altersgerechter Form. Gruppenfahrten spielen dabei eine besondere Rolle.
- **Lotsendienst:** Um die Jugendarbeit von Vereinen betreuten Kindern und Jugendlichen nahe zu bringen, wurde ein „Lotsendienst“ eingerichtet. Seine Aufgabe ist es, betreute Kinder in geeignete Vereine zu begleiten.
- **AFD-Extra:** Eine vier Mal jährlich erscheinende Info für von uns betreute Familien mit speziellen Schwerpunkten und Anregungen.
- **Metallschmetterling:** Ein Werkprojekt für betreute Kinder, die von der Planung bis zur Fertigstellung und Platzierung im Garten im AFD Mehrerauerstraße aktiv dabei waren. Sie können ihr Werkstück nach wie vor dort bewundern.
- **Kinder aus Suchtfamilien:** Ein therapeutisches Gruppenangebot des Ambulanten Familiendienstes, das sich an Kinder von 7 bis 11 Jahren richtete, deren Eltern ein Suchtproblem haben. Ziel der Initiative war es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen in einer geschützten Atmosphäre zu verarbeiten, alternative Handlungsweisen zu entwickeln und diese auszuprobieren. Acht Kinder haben regelmäßig an diesem Angebot teilgenommen. Eine Weiterführung des Projekts ist in Planung.



Ambulanter
Familiendienst
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-51
afd@voki.at



Kinder-Reichtum?

Frau H. ist allein erziehende Mutter von drei Kindern im Alter von 3, 6 und 8 Jahren. Das jüngste der Kinder hat einen Entwicklungsrückstand und benötigt sehr viel an Zuwendung und Betreuung. Aus diesem Grund kann Frau H. keiner Erwerbsarbeit nachgehen. Für ihre Kinder erhält sie Unterhalt weit unter dem Richtsatz, da der Vater der Kinder wenig verdient und für zwei weitere Kinder unterhaltspflichtig ist.

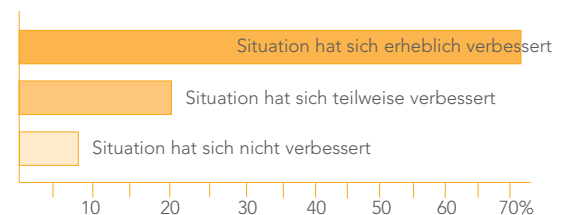
Den Lebensunterhalt bestreitet Frau H. mit der Familienbeihilfe und dem Kinderzuschuss der Vorarlberger Landesregierung. Die Unterhaltsbeiträge decken zusammen mit der Mietbeihilfe gerade den Aufwand für das Wohnen. Den Weg zur Sozialhilfe scheut Frau H., weil sie befürchtet, dass ihre Kinder die Hilfe später zurückzahlen müssen.

Frau H. kann gut wirtschaften, kauft gebrauchte Kleidung für die Kinder und lebt sehr bescheiden. Allerdings belasten die erhöhten Ausgaben für den Schulanfang das Familienbudget sehr. Als dann im November die Waschmaschine kaputt geht und nicht mehr zu reparieren ist, sind die finanziellen Reserven von Frau H. erschöpft. An den Kauf einer neuen Waschmaschine ist ohne finanzielle Hilfe von außen nicht zu denken. Frau H. kann nur von heute auf morgen leben, eine längerfristige finanzielle Planung ist bei diesen beschränkten Mitteln nicht möglich und an eine entsprechende Altersvorsorge ist schon gar nicht zu denken.

Betreuungen

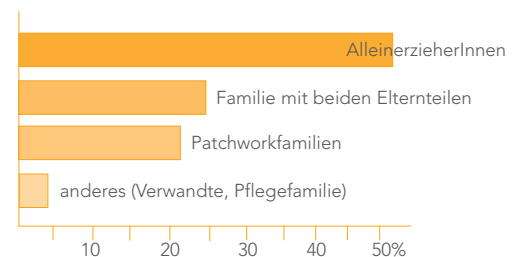
Im Jahr 2004 wurden vom Ambulanten Familiendienst (AFD) 324 Familien betreut. Die Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen betrug insgesamt 582. Im Durchschnitt wurden die Familien 18 Monate lang betreut und begleitet. Auch im Jahr 2004 wurden die KlientInnen danach befragt, ob sie ihre Situation aufgrund der Betreuung verbessern konnten.

Rückmeldungen der KlientInnen



Bei 109 Familien mit 192 Kindern konnte die Betreuung durch den Ambulanten Familiendienst abgeschlossen werden. Bei 145 dieser Kinder war keine weitere Betreuung mehr notwendig. 22 Kinder wurden in eine vollstationäre Pflege übernommen; 3 Kinder werden jetzt von Pflegeeltern betreut und 14 Kinder weiterhin ambulant von anderen Einrichtungen wie dem aks-Kinderdienst. Für 7 Kinder wurden andere Lösungen gefunden.

Familienstruktur der neu übernommenen Familien



Wieder liegt ein Jahr hinter uns und wir haben gesehen, dass es oft ein schmaler Grat ist, der Menschen in tiefe Krisen stürzen kann. Inmitten dieser stürmischen Zeiten stehen die Kinder, die sich meist nicht erklären können, warum dieser Schritt hin zu einer Unterbringung in eine Krisenstation nötig ist.



Claudia Hinteregger,
Leiterin der Auffanggruppe

Wenn es nur immer so leicht wäre, auf diese Fragen auch die passenden Antworten zu finden. Wie oft sind es die Umstände, die eine Gefährdung der Kinder zur Folge hätten, würde nicht gehandelt werden, und wie oft braucht es den sogenannten professionellen Blick, um eine Veränderung einer verfahrenen Situation herbei zu führen. Welche Herausforderung stellt es dar, dies alles den Kindern so zu erklären, dass keine Schuld im Raum bleibt, dass trotz allem gemeinsame Wege gefunden werden, die vor allem eines in den Mittelpunkt stellen: das Wohl der Kinder . . .

Diese Aufgabe fordert von den Erwachsenen Gespür in der Auseinandersetzung mit den Gefühlen und Ängsten der Kinder. Wie oft haben wir uns im Team Gedanken gemacht, gehadert mit so manchem Schicksal und dann letztlich doch einen Weg gefunden, der möglich und auch stimmig war. Wie oft war es aber auch einfach angesagt, Vertrauen ins Leben zu setzen, nach einer Perspektive zu schauen, die eine Chance sein kann. 2004 wird auch insofern in Erinnerung bleiben, da die Auffanggruppe ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert hat. Viele der Kinder die während dieser Jahre bei uns waren, sind bereits Erwachsene, und doch leben ihre Geschichten in diesem Haus, sind ihre Namen in Erinnerung und ihre Fragen von damals ähnlich jenen der Kinder von heute . . .



Jubiläum 2004

Am 1. Juli feierte die Auffanggruppe ihr 20-jähriges Bestehen. Zu diesem großen Ereignis konnten alle wichtigen Systempartner und KollegInnen begrüßt werden. Auf dem Festprogramm stand auch ein Impulsreferat des bekannten Existenzanalytikers Günter Funke, der seine Worte ganz unter das Motto dieses Jubiläums - „Dem Leben auf der Spur . . .“ stellte. Eindrücklich und lebendig versuchte er zu vermitteln, dass Menschen bzw. Kinder, die akute Krisensituationen erleben, dem Leben sehr unmittelbar begegnen. Er wies auf existentielle Nischen und Möglichkeiten hin, dem Leben so auf der Spur zu bleiben, dass immer auch eine Möglichkeit für Entwicklung und Veränderung zu finden ist. Mit anregenden Gesprächen und einem gemütlichen Hock fand dieses Fest seinen würdigen Abschluss. Ob in bereits fünf Jahren „ein Viertel Jahrhundert Auffanggruppe“ gefeiert wird, konnte noch nicht endgültig geklärt werden . . .

Auffanggruppe
Kronhaldenweg 4
6900 Bregenz
T 05574/4992-40
afg@voki.at



Papa war . . . ?

Papa war ein Maler, Mama eine Fee, meine Sprache ist das Sternen-ABC . . . so oder so ähnlich habe ich es einmal in einem Gedicht gelesen. Die Geschichte von Sanella ist leider eine andere: Als sie geboren wurde, schien noch alles in bester Ordnung. Ihre Eltern liebten sich und nach gut einem Jahr kam ein Brüderchen zur Welt. Die Eltern wollten das Beste für ihre beiden Kinder, vor allem wollten sie ihnen eine Menge bieten. Deshalb begann auch die Mutter sehr früh wieder zu arbeiten. Da beide als Schichtarbeiter tätig waren, konnten sie es sich so einteilen, dass immer ein Elternteil bei den Kindern war. Was sie dabei übersehen haben war, dass sie kaum mehr Zeit miteinander verbrachten.

Dies führte nach einigen Jahren zum „Aus“ der Ehe. Sanella und ihr Bruder blieben nach der Scheidung beim Vater, denn die Mutter hatte einen neuen Freund und wollte die Kinder nicht zu sich nehmen. Für Sanella war dies ein schwerer Verlust - vor allem, weil ihre Mutter zudem nicht bereit war, die Kinder regelmäßig zu besuchen. Für den Vater begann eine schwierige Zeit. Sanella und ihr Bruder waren oft allein. Die Jahre vergingen, der Vater verlor seine Arbeit und die Wohnung, die Kinder kamen vorübergehend in die Auffanggruppe. Therapeutische Maßnahmen wurden versucht, scheiterten aber an der Unzuverlässigkeit des Vaters.

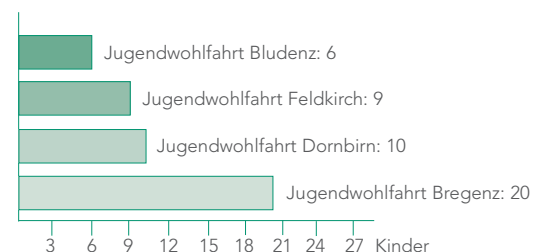
Jahre nach der ersten Aufnahme kam Sanella mit ihrem Bruder wieder in die Auffanggruppe. Die Situation hatte sich massiv verschlimmert, Sanella lebte mehr oder weniger auf der Straße. Völlig auf

sich gestellt schien das Leben in seiner brutalsten Form für Sanella zum Alltag geworden zu sein. Was einst so hoffnungsfroh begann, war elf Jahre später das Drama einer verlorenen Kindheit . . . Papa war kein Maler, Mama keine Fee, meine Sprache ist . . .

Betreuungen

Im Jahr 2004 wurden in der Auffanggruppe 50 Kinder und 3 Mütter betreut. Auf den privaten Krisenplätzen der Auffanggruppe wurden 18 Säuglinge und Kleinkinder aufgenommen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 53 Tage, wobei die kürzeste Aufnahme eine Nacht und die längste 191 Tage dauerte. Die meisten aufgenommenen Kinder waren 7 bis 10 Jahre alt. Die Kinder kamen aus allen Bezirken des Landes in die Auffanggruppe.

Zuweisende Behörden



Das stationäre Angebot der Auffanggruppe gilt rund um die Uhr und wird von sechs MitarbeiterInnen im „Radeldienst“ durchgeführt.

2004 - ein Jahr, in dem es gelang, das vielfältige Betreuungsangebot im SPI zu verstärken und zu vernetzen. Neben der bewährten Sozialpädagogik gewinnt der therapeutische und psychiatrische Aspekt immer mehr an Bedeutung.



Gerhard Heinritz, Leiter des Sozialpädagogischen Internats

Diese zusätzlichen Unterstützungen helfen, das oft sehr eigensinnige und orientierungslose Verhalten der Kinder und Jugendlichen zu analysieren, die Ursachen besser zu verstehen und zielführend zu begleiten. Oft begegnen wir im Internatsalltag der Reinszenierung alter, aber vertrauter Familienmuster. Diese Tatsache stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen. Deshalb ist es wichtig, eine gut funktionierende Zusammenarbeit aller Bereiche - Pädagogik, Therapie, Medizin und Familienarbeit - zu pflegen und laufend weiter zu entwickeln.

Durch individuelle Förderung kann sich jede/r einzelne Jugendliche bestmöglich entfalten. Beispielgebend ist die Auseinandersetzung mit der Problematik blockierender, energieraubender Machtkämpfe, die durch eine Hierarchieumkehr in den Herkunftssystemen bedingt ist. In allen Fällen ist eine Neuorientierung aller Beteiligten gefordert. Nur wenn alle Betroffenen bereit sind, sich einzulassen und diesen Entwicklungsprozess mitzugestalten, kann das Ziel einer nachhaltigen Rückführung erreicht werden.

Projekte 2004

Beispiele:

- Be a star im Internat: Die Kids haben auf der Bühne Showtalent bewiesen, gesungen, getanzt, schauspielerische Fähigkeiten gezeigt - und sich einmal wie ein großer Star gefühlt.
- Angelgruppe und Heilpädagogisches Voltigieren
- „Gipfelstürmer“: Die Kinder wurden in Planung und Durchführung des häuserübergreifenden Wanderprojekts einbezogen. U. a. wurde die Portlerhorn-Sünser Spitze (2062 m) bestiegen.
- Kinesiologie
- Weihnachtsmarkt und Weihnachtskrippenbau
- Offene Stunde im therapeutischen Bereich
- Zahlreiche gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen durchgeführte Feste im Jahreskreis wie Herbstfest, Weihnachtsfeier und Faschingsfest.
- Im Rahmen einiger Projekte wurde das Lagerleben geprobt: Beim Outdoorlager „Abgezockt“ in Furx standen erlebnispädagogische Elemente wie Canyoning, Rafting, Höhlenforschen und vieles mehr auf dem Programm. Weitere Aktivitäten: „Adventure Camp“, „Expedition“ und eine „Kärntner Sightseeingtour“.
- Gemeinsame Buttonsproduktion für das Kabarett „I will“ von Maria Neuschmidt.
- Anti-Aggressivitätstraining



Sozialpädagogisches Internat
Jagdbergstraße 44
6824 Schlins
T 05524/8315-0
spi@voki.at



„Patchworkfamilie - nix für mi!“

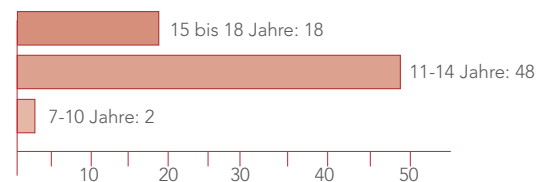
Manu wirkt bei diesen Worten sehr aufgebracht. Ihre Wut und ihr Zorn sind unüberhörbar. Ihre Eltern haben sich vor einem Jahr getrennt. Beide haben neue Lebenspartner mit eigenen Kindern gefunden. „Papa ist mächtig stolz auf diesen Sohn seiner neuen Frau. Er spielt stundenlang mit ihm“, erzählt Manu. „Komme ich auf Besuch, gibt es immer Ärger. Mit Mama habe ich auch Stress, seit sie mit diesem Typ zusammen ist. Der bringt ab und zu seine Tochter mit. Dann muss ich mit ihr spielen. Ich mag sie aber nicht! Alle glauben mir sagen zu müssen, was ich zu tun und zu unterlassen habe, auch diese neue Frau und der Freund meiner Mutter. Was soll das? Das geht sie gar nichts an! Ich mach, was ich will!“ Lautstark schimpfend und stampfend versucht Manu ihrem Ärger Luft zu machen.

Noch vor wenigen Wochen reagierte Manu mit massiver Verweigerung auf diese veränderte Familiensituation. Deshalb kam sie zu uns ins Internat. Gemeinsam mit Manu und ihren Eltern bemühen wir uns, Akzeptanz und gegenseitiges Verständnis zu wecken. Dadurch kann es gelingen, dass alle Beteiligten neue Perspektiven finden und Ressourcen in dieser noch ungewohnten Lebenssituation entdecken.

Betreuungen

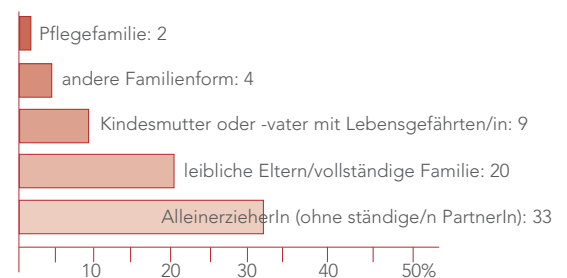
Im Jahr 2004 wurden mit 30 MitarbeiterInnen (insgesamt 25 vollen Stellen) 68 Kinder und Jugendliche im Sozialpädagogischen Internat (SPI) betreut, 16 waren Mädchen.

Alter der betreuten Kinder und Jugendlichen



33 Kinder und Jugendliche wurden 2004 neu zugewiesen, 28 Betreuungen wurden abgeschlossen. Die wichtigsten Gründe für die Inanspruchnahme der Hilfe waren auch 2004 schwerwiegende Erziehungsprobleme und Überforderung, Verhaltensauffälligkeiten und Schulprobleme der Minderjährigen, Trennung, Scheidung, Krankheit oder Tod der Eltern, psychosomatische Symptome der Minderjährigen, Armut sowie Verwahrlosung der Minderjährigen.

Familienstruktur der im SPI betreuten Kinder



Nach dem ersten Jahr darf festgestellt werden, dass sich die pädagogischen Neuerungen in der Praxis bewähren. Da und dort wird im Detail verbessert und verändert, insgesamt haben sich die Kinder, die MitarbeiterInnen und das Umfeld jedoch gut auf den neuen Bildungsansatz eingestellt.



Gerd Bernard, Direktor
der Sozialpädagogischen Schule

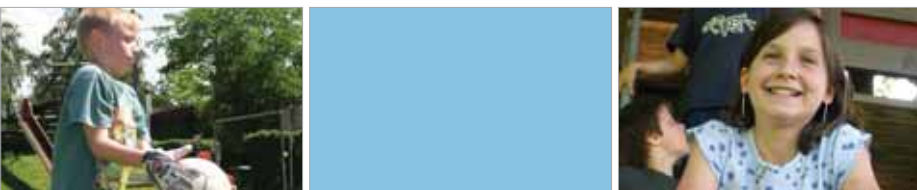
Baulich wurden seitens des Landes Vorarlberg in diesem Jahr notwendige Adaptierungsmaßnahmen im Bereich der Sporthalle und des Schulgebäudes genehmigt, mit deren Realisierung im kommenden Schuljahr begonnen wird.

Auf der Ebene der personellen Ressourcen gibt es noch einen gewissen Bedarf, um einerseits die pädagogische Qualität sicherzustellen und andererseits ein attraktives Stellenprofil für Lehrpersonen anbieten zu können - ist doch die praktische Lehrtätigkeit in unserer Schule an sehr spezifische Herausforderungen geknüpft. Hier haben wir mit dem Schullandesrat, der Schulabteilung des Landes und dem Landesschulinspektor für Sonderschulen verlässliche Partner, die uns auf unserem Entwicklungsweg unterstützend begleiten.

Projekte 2004

Beispiele:

- **Der Klang des Neubeginns:** So der Titel des 4,5 x 2 m großen Begrüßungsbildes an der Außenfassade des Schulgebäudes, das anschaulich die Situation der Kinder mit all ihren Sehnsüchten zum Ausdruck bringt. Den Klang des Neubeginns verkörpert auch die „Hüglband“, bei der es nicht nur musikalisch groovt, sondern die Jugendlichen sich vor allem soziale Kompetenz aneignen können.
- **Schreibwerkstatt:** SchülerInnen verarbeiten Biografisches, schreiben ihre Gedanken nieder, arbeiten an ihrem Selbstwert.
- **Tanzworkshop:** Ursprünglich für Mädchen konzipiert finden sich mittlerweile auch Buben zum wöchentlich stattfindenden Tanzworkshop ein.
- **Blumen- und Kräutergarten:** Die Kinder erfahren handlungsorientierten und lebensrelevanten Biologieunterricht in der praktischen Umsetzung. Mittlerweile machen die ersten selbst gesetzten und gesäten Pflanzen ein kulturelles Selbstverständnis sichtbar.
- **Putz-Aktion:** Die SchülerInnen reinigten die in Marmor gearbeitete Skulptur „Familie“ von Herbert Albrecht auf dem Autobahnparkplatz bei Rankweil. Die Folgen von Millionen Autofahrten wurden beseitigt. Die Aktion war ein Dank an Herbert Albrecht, der die Kinder in sein Atelier eingeladen und zwei Großplastiken als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat, die nun als „Bote“ und „Kopf“ das Areal des Jagdbergs bereichern.



Sozialpädagogische
Schule
Jagdbergstraße 45
6824 Schlins
T 05524/8315-451
vermittlung@voki.at



Ich bin es mir wert . . .

Aus der Überzeugung heraus, dass Räume und deren Gestaltung letztlich über die persönliche Wahrnehmung Haltungen bewirken, starteten alle Stammgruppen der Schule das Projekt „Ich bin es mir wert“: Bröckelnder Putz, verschmutzte Wände, Abdrücke verschiedenster Art - Zeichen der Zeit, Ausdruck der Ablehnung nach innen und außen - werden von den Schülern ausgebessert und neu gestrichen, natürlich unter Anleitung der Lehrpersonen.

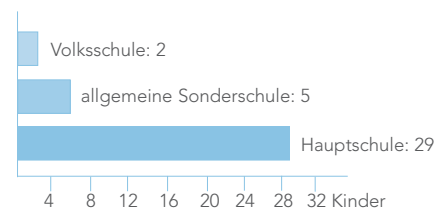
Die Wände der Eingangshalle, des Stiegenhauses, der Gänge und der Klassenzimmer haben nun ihren Ausdruck gewandelt - zum Wohle aller im Schulhaus tätigen Menschen. Es entsteht Raum, der es ermöglicht, dass junge Menschen ihre eigenen Arbeiten präsentieren können und sich wertgeschätzt fühlen. Lebensrelevante, handlungsorientierte Bildung, die den Menschen ernst nimmt, die Eigenverantwortung für das Leben einfordert und den Selbstwert stärkt, wird praktiziert.

Völlig natürlich können klassische Schul Inhalte gelernt, geübt, angewendet werden: Wie viel Farbe brauchen wir? Welche Kosten entstehen? Wie wird die Arbeit aufgeteilt? Eigne ich mich überhaupt für dieses Berufsfeld? Ein Beispiel zeitgemäßer Bildungspädagogik, das den Menschen als Ganzes in den Mittelpunkt pädagogischer Überlegungen stellt.

Betreuungen

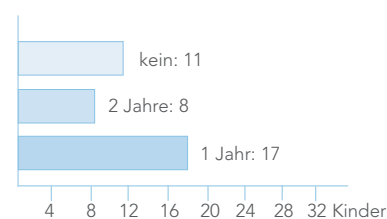
Die aktuell 36 SchülerInnen werden nach den Lehrplänen der 3. Klasse Volksschule, aller Schulstufen der Hauptschule und drei Schulstufen der Allgemeinen Sonderschule unterrichtet. Dies stellt eine besondere Herausforderung für die Lehrpersonen dar und fordert maximale Individualisierung des Unterrichts in den vier Stammgruppen der Schule.

Schulart



50% der Jugendlichen befinden sich im Abschlussjahr der jeweiligen Schulart und bemühen sich um einen positiven Schulabschluss.

Bisheriger Schullaufbahnverlust



Zwei Familien zu haben ist etwas Außergewöhnliches. Es widerspricht unserem kulturellen Verständnis. Wir gehen davon aus, dass jeder ein Kind von bestimmten Eltern ist, die es versorgen und mit ihm ein Leben lang verbunden bleiben. Bei Pflegekindern ist das anders.



Dr. Silvia Zabernigg, Leiterin
des Pflegekinderdienstes

Wer bin ich in Bezug zu meinen Geburtseltern und wer in Bezug zu meinen Pflegeeltern? Und was werde ich einst sein in Bezug auf diese beiden Familien? Antworten auf diese Fragen zu finden ist für Pflegekinder sehr wichtig und begleitet sie oft über viele Jahre.

Auch für die beiden Familien des Pflegekindes sind diese Fragen nicht einfach zu beantworten. Pflegeeltern und Herkunftseltern sind aufeinander angewiesen - ungeachtet dessen, wie gut sie sich kennen, ob sie sich mögen oder nicht. Ihre Haltungen und Einstellungen, so subtil sie auch sein mögen, nimmt das Kind mit all seinen Sinnen wahr. Aus diesem Grund bleibt die Pflegschaft ein emotional brisantes und menschlich zutiefst berührendes Thema. Allen ein großes Danke, die Pflegekinder auf ihrem Weg begleiten!

Projekte 2004

- Einwöchige Ferienwoche für Pflegekinder im Ebnet im August
- Pflegefamilisommerfest am Muttersberg
- Ferienwoche für Jugendliche in Italien
- Wochenende für 10- bis 15-jährige am Patscherkofel
- Abendveranstaltung zum Thema „Wie wirkt sich die Vorgeschichte meines Pflegekindes auf seine Entwicklung aus?“
- Pflegeelternrunde in Bregenz und Feldkirch
- Einladung aller Pflegeeltern zur Veranstaltungsreihe „Wertvolle Kinder“, die vom Vorarlberger Kinderdorf gemeinsam mit dem Vorarlberger Kinder- und Jugendanwalt durchgeführt wird.

Pflegekinderdienst
Göfiserstraße 2
6800 Feldkirch
T 0 55 22/8 22 53
pkd@voki.at





„Bischt du mine Oma?“

Das fragt mich die 6-jährige Judith, als sie während eines Besuches ihrer Mutter in mein Büro stürmt. Überrascht verneine ich. Kennst du denn deine Oma? Judith erzählt mir, dass ihre Oma in Wels lebe und sie sie schon lange nicht mehr gesehen habe, aber gelegentlich mit ihr telefoniere. Wir unterhalten uns ein bisschen. Judith erzählt mir von ihrer Mutter, die sich im Pflegekinderdienst in Feldkirch mit der Pflegemama getroffen hat, um sie zu sehen.

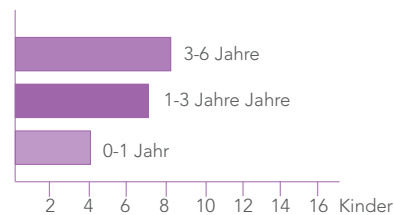
Was weiß Judith mit ihren 6 Jahren von ihrer Geschichte: Weiß sie, dass ihre Mama seit vielen Jahren Drogen konsumiert und aus diesem Grund nur selten zu Judith kommen kann? Weiß sie, dass ihr Vater an einer Überdosis verstorben ist? Kann sie verstehen, weshalb sie seit fast 6 Jahren in einer Pflegefamilie lebt? Wenngleich all diese Themen von den Pflegeeltern immer wieder aufgegriffen und Judith kindgerecht erklärt wurden, wird es wohl viele Jahre brauchen, bis Judith dies alles verstehen kann.

Auch für die Pflegeeltern, die Judith ein harmonisches und stabiles Zuhause bieten, stellen diese Fragen eine große Herausforderung dar. Sie müssen Worte finden, die erklären, die versöhnen, ohne dabei vor der Realität zurückzuschrecken. Ein nicht einfacher Weg - doch für Judiths Identitätsentwicklung von großer Bedeutung!

Betreuungen

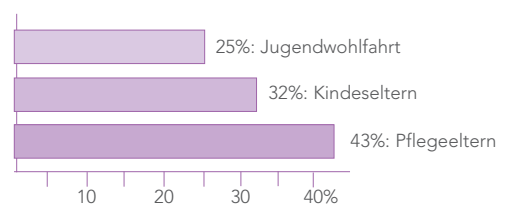
Im Jahr 2004 wurden 19 Kinder neu in Pflegefamilien aufgenommen.

Alter der Kinder zum Zeitpunkt der Vermittlung



Per 31. 12. 2004 wurden 235 Kinder in 180 Pflegefamilien begleitet. 88 Familien haben sich mit dem Pflegekinderdienst telefonisch in Verbindung gesetzt, um sich über eine mögliche Pflegschaft zu informieren. 13% aller Interessierten haben das Auswahl- und Vorbereitungsprogramm absolviert.

Obsorge der Pflegekinder



2004 fanden 27 Informationsgespräche mit Adoptivwerbern statt. Für 15 Paare wurde der Adoptionsbericht verfasst. Davon bewarben sich 10 Paare um die Adoption eines Kindes.

2004 war wiederum ein Jahr mit vielen Neuerungen und Aktivitäten im Dorf. Im Frühling eröffneten wir eine zusätzliche Kinderdorffamilie. Vorerst nahm einer unserer Kinderdorfväter drei Kinder in seiner Wohnung auf. Im Mai konnte er mit „seinen“ drei Kindern in Dornbirn ein von uns angemietetes Haus beziehen.



Peter Schneider, Leiter
des Kinderdorfs Kronhalde

Ein neues Familienteam wurde gebildet und im Juni kamen nochmals drei Kinder, die schon länger auf einen Platz bei uns warteten, dazu.

Im Zuge eines „Dorfentwicklungsprozesses“ haben wir als zentrale Maßnahme im Jahr 2004 versucht, unsere kritischen Bereiche zu erfassen und Verbesserungen zu erarbeiten. An mehreren Vormittagen waren die MitarbeiterInnen vom Kinderdorf Kronhalde aufgefordert, in unserer Mehrzweckhalle in verschiedenen Arbeitsgruppen gut Funktionierendes zu benennen und andererseits Verbesserungsvorschläge einzubringen. Im pädagogischen Bereich setzten sich die MitarbeiterInnen mit der Idee der positiven Erziehung, wie sie in „Triple P“ gelehrt wird, auseinander.

Für mich war es ein sehr bewegender Moment, als die Mädchen der Mädchenwerkstatt beim Spielefest einen Friedenspfahl, den sie mit dem Geld aus einer Versteigerung finanziert haben, im Kinderdorf Kronhalde aufgestellt haben.

Kinderdorf Kronhalde
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-23
dorf@voki.at

Projekte 2004

- **Spielefest im Quartier:** Zusammen mit der Hauptschule Rieden und der Volksschule Weidach wurde auch 2004 ein Spielefest im Quartier durchgeführt. Viele Gruppen- und Kreisspiele, Flying Fox, Schminkstation und Trommelworkshop sorgten für gute Stimmung.
- **Kinderzirkus:** Inspiriert und unter anfänglicher Anleitung von Clown Dido alias Stefan Schlecker probt der Dorf-Kinderzirkus „Kornaldini“ nun mit „eigenem“ Zirkusdirektor fleißig für den ersten gemeinsamen Auftritt.
- **Mädchengruppe:** Kreativ sein, sich austauschen, Spaß haben: Mädchen zwischen 8 bis 12 treffen sich - begleitet von einer Betreuerin - regelmäßig zur Kreativwerkstatt.
- **Seelenvogel:** Sich selbst und andere spüren, den eigenen Gefühlen Raum geben und den Reichtum der inneren Welt entdecken ist das Ziel der soziotherapeutischen Jahresgruppe „Seelenvogel“ für Mädchen und Buben im Alter von 9 bis 11 Jahren.
- **GewaltLOS-Rallye:** Workshops zum Thema „Gewalt“ wurden zusammen mit dem SOS-Kinderdorf Dornbirn und dem Verein „Welt der Kinder“ in den zweiten Klassen der Hauptschule Rieden in Bregenz durchgeführt.
- **Naturerlebniswoche:** Eine Woche im Pfadiheim auf der Neuburg konnten 25 Kinder mit ihren Erziehern verbringen und dabei die „Wildnis“ ums Haus unsicher machen.
- **Snowboardwoche und Schitag:** Unter Anleitung zweier Erzieher haben Hauptschulkinder aus dem Dorf im Montafon das Snowboarden erlernt bzw. perfektioniert. Der Dorf-Schitag fand wie immer am Sonnenkopf statt.
- **Weihnachtsfeier mit den Eltern:** Zahlreiche Beiträge aus den Kinderdorffamilien wurden im Rahmen einer Weihnachtsfeier präsentiert, zu der natürlich auch die Eltern der Kinder eingeladen waren.



Zurück zu den Eltern

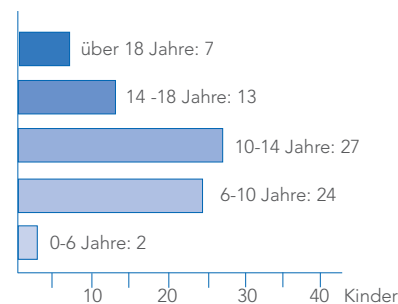
Felix und Nicole gehen mit ihrer Nachhilflehrerin und ihrer Mutter vom Besprechungszimmer zum Ausgang des Hugo-Kleinbrod-Hauses im Kinderdorf Kronhalde. Sie haben miteinander gelernt. Die beiden Kinder dürfen zum Ende des Schuljahres wieder zu ihren Eltern zurück. Der erfolgreiche Kampf der Eltern gegen ihr Alkoholproblem und ihr Bemühen im Sinne der Kinder hat dies möglich gemacht. Als Teil der Vorbereitung auf die Rückkehr der Kinder wird den Eltern in verschiedenen Bereichen langsam mehr und mehr Verantwortung übergeben. So können die Kinder den überwiegenden Teil der Osterferien und bis zur Rückkehr drei Wochenenden pro Monat bei den Eltern verbringen.

In den zwei Jahren, in denen Felix und Nicole im Kinderdorf Kronhalde waren, hat sich viel getan. Zu Beginn zeigten beide sehr auffällige - durch den Alkoholkonsum der Eltern bedingte - Verwahrlosungserscheinungen. Für die Kinder war die Verlässlichkeit im Tagesablauf ein wichtiger Punkt, um wieder Sicherheit und Struktur zu erleben. So genossen sie beispielsweise die regelmäßigen Essenszeiten und die Zubettgehrituale. Die Geschwister verfolgten die Therapie der Eltern mit großem Interesse. Insbesondere unsere Gespräche mit den Eltern interessierten die beiden enorm - ging es doch dabei um ihre Entwicklung im Dorf und die Fortschritte der Eltern. Obwohl ich mich sehr für die Kinder und Eltern freue, fällt es mir schwer, die beiden gehen zu lassen. Ihr fröhliches Wesen, ihr nettes Auftreten und ihr Anklopfen an meiner Bürotür werden mir fehlen.

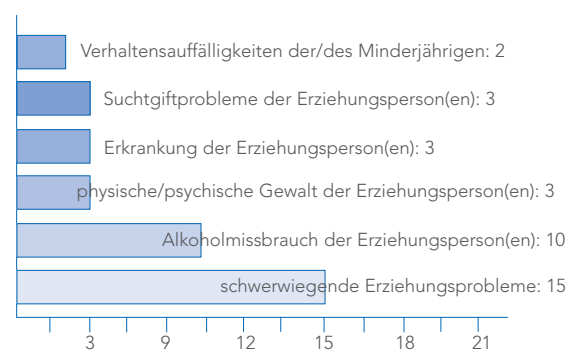
Betreuungen

Per 31. 12. 2004 lebten 73 Kinder und Jugendliche im Kinderdorf Kronhalde. 31 davon waren Mädchen, 42 Buben. Insgesamt wurden im Jahr 2004 78 Kinder betreut, 17 Kinder wurden neu aufgenommen, 8 Kinder haben das Kinderdorf verlassen.

Alter der betreuten Kinder 2004 (Stichtag 31. 12.)



Einweisungsgründe der 15 Neuaufnahmen (Mehrfachnennungen möglich)



3 der neu aufgenommenen Kinder kommen aus einer AlleinerzieherInnen-Familie, 9 lebten bei ihren leiblichen Eltern, 2 bei verwandten Familienmitgliedern, jeweils 1 Kind bei einer Pflegefamilie und in einer anderen Familienform sowie 1 Kind in einer anderen Einrichtung.

Kamusta ka? Wie geht es dir? Mir geht es sehr gut. Ich habe das Glück hier in den Philippinen mit meiner Familie in der Heimat meiner Frau eine Auszeit von meinem Alltagsablauf erleben zu dürfen. 25 Jahre arbeite ich in meiner Aufgabe der Nachbetreuung, da ist ein sogenannter Sabbat wohlverdient, glaube ich. Aus diesem Anlass dieses etwas ungewöhnliche Statement.



Erwin Spiegel, Leiter
der Nachbetreuung

So manche Vergleiche unsere Kulturen betreffend drängen sich auf. Hier das Entwicklungsland, vom Westen manchmal gnädig als Schwellenland bezeichnet, da unser „hochentwickeltes“ Austria. Ich habe in der schon Jahre dauernden Auseinandersetzung mit dieser Kultur gelernt, vorsichtig zu sein mit Vorurteilen und „Ratschlägen“. So frage ich mich lieber, was ich von dieser Kultur lernen kann. Warum sehe ich zum Beispiel hier in der Provinz so viele zufriedene, ausgesprochen freundliche Gesichter? Wie schaffen sie es, mit 9 Personen in einem 30 m² großen Bambushaus zu leben? Die über 80-jährige Oma sitzt im Stuhl, die Mutter kocht am Herd, Papa und 3 Kinder sind auf dem Feld, 2 Kinder sind am Tisch und machen Hausaufgaben und das Kleinste sitzt am Boden und spielt mit dem Welpen, der mit seiner Mutter ebenfalls noch das Haus bewohnt.

Kinderdorf? Das gibt es hier nicht. Auf dem Land ist der familiäre Zusammenhalt noch so intakt, dass es keine öffentlichen Sozialeinrichtungen wie Kinderdorf oder Altersheim gibt. Bei meinen Versuchen, meinen Beruf als Sozialarbeiter zu erklären, stoße ich auf nickende Gesichter, sehe aber, dass dieser Beruf außerhalb ihrer Vorstellungswelt liegt. Entwicklungsarbeit in den Philippinen oder vielleicht umgekehrt ein größerer Familienzusammenhalt in unseren Ländern, was könnte wohl mehr zum Wohle der Menschen beitragen? Eine Frage, die ich gerne an die LeserInnen weitergebe . . .



Projekte 2004

- Frühstücksbrunch für Ehemalige mit „Kind und Kegel“ im Jänner.
- Besuch von Informationsveranstaltungen zum Thema Schuldenberatung gemeinsam mit Jugendlichen.
- Arbeitsaktion zur Pflege des Freigeländes von zwei Ehemaligen im Kinderdorf Kronhalde.
- Zahlreiche Wochenendunternehmungen, wie Mountainbiketour, Bergwanderung und gemeinsamer Besuch von Sportveranstaltungen.
- Schriftliche Befragung von 80 Ehemaligen zur Qualität der Nachbetreuung im Sommer 2004.
- Traditionelle Weihnachtsgeschensaktion mit Einkaufsgutscheinen für 51 im Rahmen der Nachbetreuung begleitete Personen. Außerdem wurden Lebensmittelpakete und kleine finanzielle Unterstützungen an allein stehende Mütter vergeben.

Nachbetreuung
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-25
nb@voki.at

Besser als geschenkt

Fast wie in einer Durchschnittsfamilie gibt es auch bei uns Ablösungsprobleme im Teenageralter . . . Lara war nicht gerade im guten Einvernehmen aus dem Kinderdorf Kronhalde ausgezogen. Das intelligente und sehr durchsetzungsfähige Mädchen machte sich nach fast neun Jahren in der Kinderdorffamilie, gerade einmal sechzehn Jahre alt, spontan selbstständig. Man hörte dann eine Zeit lang nur noch sehr wenig von ihr. Zur Kinderdorffamilie wollte Lara keine Kontakte mehr pflegen. Einzig zur männlichen Erziehungsperson in der Kinderdorffamilie gab es eine gute Gesprächsbasis, die später noch recht hilfreich sein sollte.

Es war ein massives Aufbegehren gegen alle Erwartungen der Erwachsenenwelt, auch unserer Welt im Kinderdorf. Lara wollte mit einigen Gleichgesinnten nach eigenen Regeln leben. In dieser Zeit lernte sie auch ihren Freund kennen, mittlerweile immer noch ihr Lebenspartner und Vater ihres Sohnes.

Kurz nach Laras Volljährigkeit erwarteten sie ihr gemeinsames Kind, und sie begannen sich rasch auf die große Aufgabe vorzubereiten. Es passte zwar nicht zu ihrer bisherigen Lebenseinstellung, sich wieder von jemandem helfen zu lassen. Die gemeinsame Zukunft mit ihrem Sohn war ihnen aber Grund genug, den Kontakt mit uns wieder zu verstärken. Im Kinderdorf freuten wir uns über die Geburt von Jonas, und Laras ehemaliger Erzieher wandte sich an die Nachbetreuung, um der Familie ein kleines Geschenk zur Geburt zukommen zu lassen.

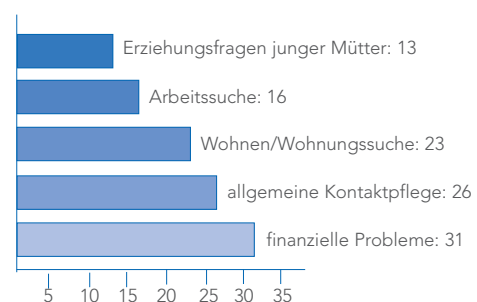
Seither hat Lara wieder Kontakt zum Kinderdorf und wendet sich mit wichtigen Anliegen an die Nachbetreuung. Die Familie machte sich z. B. auf die Suche nach einem neuen Zuhause, weil ihre Wohnverhältnisse nach wie vor nicht kindgerecht waren. Die Nachbetreuung konnte Lara mit einem zinslosen Kredit weiterhelfen, um die anfallende Kautionsfinanzierung zu können. Und, unter uns gesagt: Lara und ihr Freund gehören zu unseren verlässlichsten Rückzahlern.



Betreuungen

86 Personen wurden im Jahr 2004 von den zwei Mitarbeitern der Nachbetreuung (eineinhalb volle Stellen) begleitet, davon waren sechs minderjährig. 14 Betreuungsverhältnisse konnten positiv abgeschlossen werden. Das Durchschnittsalter der Betreuten betrug 25 Jahre.

Gründe für die Inanspruchnahme der Betreuung (Mehrfachnennungen möglich)



Im Jahr 2004 haben 15 Personen zusätzlich Unterstützung seitens der Nachbetreuung in schwierigen Lebenssituationen benötigt. Von den 86 im Kinderdorf aufgewachsenen Personen, die 2004 durch ein Hilfsangebot gestützt wurden, standen finanzielle Probleme, Wohnungssuche und Kontaktpflege im Vordergrund.

Über 250 Kinder haben in 6 Turnussen erlebnisreiche Ferientage bei uns verbracht. Eine durchgeführte Fragebogenaktion unter den Kindern bestätigte Organisation und Programmgestaltung und gab auch Hinweise auf Verbesserungen.



Heinz Rhomberg,
Leiter der Ferienaktion

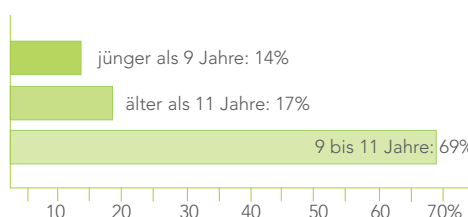
Im Sommer 2004 veranstalteten wir zum zweiten Mal unsere Mädchenferienlager in Ebnit. Das Haus verfügt über eine sehr gute Infrastruktur. Auch die Möglichkeit, den nahegelegenen Ponyhof mit Reiten in unser Programm aufzunehmen, hat sich bewährt. Im Heim in Ebnit können allerdings als großes Manko keine Großgruppen mehr geführt werden. Dadurch konnten wir diesen Sommer nur noch maximal 33 Mädchen aufnehmen. In Dafins waren es 50 Kinder. Dadurch galt es, im Vergleich zu Dafins pro Kind gerechnet weit höhere finanzielle Aufwendungen abzudecken. Negativ wirkt sich auch die Reduktion des GKK-Zuschusses aus. Wirtschaftliche Effizienz wird uns auch die kommenden Jahre herausfordern.

Die Qualität unserer Lager wird wesentlich durch die wiederkehrende, oftmals langjährige Mitarbeit des Betreuungs- und Küchenpersonals geprägt. Eine besondere Auszeichnung verdient unsere Köchin in Schönenbach, Irmgard Alge, die im Sommer 2005 zum 50. Mal dabei sein und wieder in allen drei Turnussen kochen wird.

Statistik 2004

83% der teilnehmenden Kinder waren 2004 nicht älter als 11 Jahre. Auch die Programmgestaltung ist klar an dieser Altersgruppe orientiert. Nur 17% waren älter als 11 Jahre und diese Kinder sind meist „Wiederholer“, d. h. sie haben zuvor bereits mindestens einmal an der Ferienaktion des Vorarlberger Kinderdorfs teilgenommen.

Altersstruktur der Kinder



25% der Kinder nahmen über Vermittlung des Ambulanten Familiendienstes, des Pflegekinderdienstes, der Auffanggruppe, des aks-Kinderdienstes oder des IfS an der Ferienaktion teil. 28 Betreuer- und PraktikantInnen waren im Einsatz. Sie haben in sechs Turnussen insgesamt 254 Kinder betreut. Der Großteil der BetreuerInnen gehört zum „Stammpersonal“. Die Teams bestehen jeweils aus vier bis sechs MitarbeiterInnen. In der Küche arbeiteten 15 Personen mit - auch diese überwiegend seit vielen Jahren.

Ferienaktion
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-19
h.rhomberg@voki.at



Im Jahr 2004 hat das Vorarlberger Kinderdorf als Einrichtung des Kinderschutzes in seinen verschiedenen Fachbereichen rund 1000 Kinder und deren Familien unterstützt und verfügt daher über ein breites Wissen hinsichtlich der Situation von Kindern in Vorarlberg.

Aufgrund dieser Erfahrungen möchten wir unsere Bemühungen im Bereich Prävention im Kinderschutz verstärken. Wir verstehen unter Kinderschutz die Sicherung und Förderung des Anspruchs von Kindern und Jugendlichen auf körperliches, seelisch-geistiges und soziales Wohl. Wir setzen uns ein für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Gewaltfreiheit, für soziale Sicherheit von Kindern und deren Eltern, für Erziehung und Bildung in einer kinderfreundlichen Umgebung und für die Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen. Unser Ziel ist die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung von Privat- und Fachpersonen für Anliegen von Kindern und Jugendlichen und für Kinderschutzthemen.

Ein wichtiger Schritt für das Gelingen von Kinderschutz ist, dass Gewalt und Vernachlässigung erkannt und benannt werden können. Aus diesen Überlegungen heraus sind zwei Module zur Information über Gewalt und Vernachlässigung als präventive Projekte entstanden.

Dr. Anneli Kremmel-Bohle und Mag.^a Hemma Tschofen arbeiten beim Ambulanten Familiendienst und sind für die „Koordination Kinderschutz“ im Vorarlberger Kinderdorf zuständig.

Kinderschutz
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-57
a.kremmel@voki.at

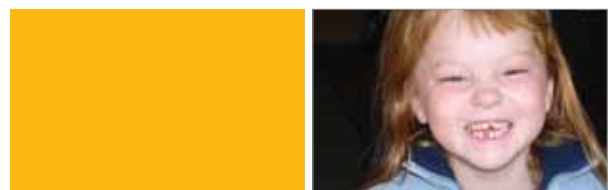
Modul I

Das erste Angebot richtet sich an LehrerInnen, KindergärtnerInnen und alle Personen, die mit Kindern zu tun haben. Ziel ist, den Informationsstand über körperliche, psychische und sexuelle Gewalt und Vernachlässigung in der Bevölkerung zu verbessern. Der Bekanntheitsgrad von Unterstützungsangeboten und Hilfseinrichtungen soll erhöht werden und Betroffene möglichst rasch Hilfe bekommen. Die Inhalte des Moduls:

- Definition von körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt und Vernachlässigung
- Unterscheidung von Gewalt und Aggression
- Erziehung und Gewalt
- Wahrnehmen und Erkennen von und Umgang mit Gewalt und Vernachlässigung
- Gezielte Information über Hilfseinrichtungen

Modul II

Das zweite Angebot, das in Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf Kronhalde und dem SOS-Kinderdorf entwickelt wurde, richtet sich an Kinder und Jugendliche und hat das Ziel, diese über körperliche, psychische und sexuelle Gewalt und über entsprechende Hilfsangebote zu informieren. Im Rahmen der GewaltLOS-Rallye, die gemeinsam von Vorarlberger Kinderdorf, SOS-Kinderdorf und Verein „Welt der Kinder“ durchgeführt wurde, ist das Modul für die Kinder der zweiten Klassen der Hauptschule Bregenz-Rieden angeboten worden.



Das erste Jahr „Marktplatz“ im Vorarlberger Kinderdorf war bunt und vielseitig. Wie bei jedem neuen Markt wurde erst einmal von innen und außen neugierig geschaut und getastet, was denn überhaupt möglich ist.



Mag.ª Theresia Sagmeister, Marktplatz

So wurden zahlreiche Projekte unserer Fachbereiche tatkräftig unterstützt, für spezielle Einsätze Ehrenamtliche gefunden und begleitet, aktiv in Schulen und anderen Einrichtungen zu speziellen Themen referiert und ein Wissenstransfer mit ausländischen Kolleginnen in Rumänien und Äthiopien ermöglicht.

In Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Kinder- und Jugendanwalt sowie den Medienpartnern „Vorarlberger Nachrichten“ und ORF Vorarlberg ist die Veranstaltungsreihe „Wertvolle Kinder“ organisiert und begleitend dazu eine Cateringgruppe mit Jugendlichen aus dem Dorf Kronhalde und dem Flüchtlingshaus Amina aufgebaut worden. Der Bereich Prophylaxe kristallisierte sich im Jahr 2004 zusehends als zentraler Schwerpunkt des Marktplatzes heraus.

Projekte 2004

- Vortragsreihe „Wertvolle Kinder“
- Suchen, Finden, Anleiten und Begleiten von insgesamt 25 Ehrenamtlichen
- Organisation und Durchführung eines Fachtages für die Jugendwohlfahrt
- Sonntagsbrunch fürs Kinderdorf Kronhalde im Rahmen „72 Stunden ohne Kompromiss“
- Aufbau einer interkulturellen Cateringgruppe mit zahlreichen Einsätzen
- Vorträge - speziell zu sozialen Problemen und dem sozialen Netz in Schulen
- Vernetzung mit der Vorarlberger Freiwilligenbörse, dem Talenttauschkreis u.v.a.

Beispiele für Ehrenamt

- Seit über einem Jahr besucht eine Vorleserin einmal wöchentlich das Haus 1 und liest allen Kindern Märchen und Geschichten vor.
- Ein ganzes Schuljahr wurden zwei Buben einmal pro Woche von Bregenz nach Rankweil in die Sprachheilstätte von Frau Summer gefahren.
- Eine stark übergewichtige Mutter von vier Kindern ist überfordert und froh, dass zusätzlich jemand einmal die Woche ihr Baby spazieren führt.
- In allen Fächern gab es ehrenamtliche Lernhilfen für die Kinder des Kinderdorfs Kronhalde.
- Im Sommer 2004 hat der Ambassador Club Bregenz unter der Leitung von Dr. Riedmann eine Gruppe von 20 Pflegekindern auf den Patscherkofel zu einem Abenteuerwochenende eingeladen.

Marktplatz
Kronhaldenweg 2
6900 Bregenz
T 05574/4992-54
t.sagmeister@voki.at



„Es gab in der jüngsten Vergangenheit keine Periode, in der so viele Dinge in Frage gestellt wurden wie heute. Vieles, was sich bisher im Einsatz bewährt hat, ist derzeit mit einem dicken Fragezeichen versehen.“



Arno Gasser,
Betriebswirtschaftlicher Leiter

So kann man die Situation der Wirtschaft zu Beginn des dritten Jahrtausends beschreiben. Immer unerwarteter und häufiger ändert sich die Marktsituation und Unternehmen sind einem immer härter werdenden Wettbewerb ausgesetzt. Diese Änderungen spüren auch Nonprofit Unternehmen.

Die bisher gehandhabte Praxis der öffentlichen Finanzierung über Defizitausgleich oder Globaldotationen weicht einer leistungsorientierten Abgeltung. Dies verlangt von Nonprofit Organisationen eine zunehmende Professionalisierung. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde das 2003 entwickelte Konzept für das Berichtswesen zur internen und externen Information 2004 umgesetzt. Ziel- und Budgetplanung, Soll-Ist-Vergleiche und Bereichserfolgsrechnungen informieren Geschäftsführung und Bereichsleitungen über den Stand des Unternehmens und ermöglichen rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen. Die exakte Zuordnung der Kosten zu den angebotenen Leistungen liefert Aussagen darüber, wo Angebote angepasst oder Abläufe neu strukturiert werden müssen.

Das Spendengütesiegel ist eine weitere Bemühung, den verantwortungsbewussten Mitteleinsatz transparent zu machen. Im April 2005 wurde uns nach Abschluss der Prüfung das österreichische Spendengütesiegel verliehen.

Spenden- Gütesiegel

Der Abschluss des Vereins Vorarlberger Kinderdorf war erstmals Grundlage für die Erlangung des österreichischen Spendengütesiegels. Dieses wird von unabhängigen Wirtschaftstreuändern geprüft und von der Kammer der Wirtschaftstreuänder verliehen. Folgenden Kriterien sind ausschlaggebend:

- Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung
- Trennung von Geschäftsführung und Kontrolle
- den Werbemaßnahmen entsprechende Verwendung der Spendengelder
- Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit beim Aktionszweck im Spendenbereich
- Vorausschauende Finanzpolitik
- dokumentiertes Personalwesen / Gehaltsschema
- Lauterkeit der Werbung und Regelung der Verantwortlichkeit für korrektes und ethisches Spendenwerben

Die Prüfung durch den Wirtschaftstreuänder erfolgt nach einem Kriterienkatalog und einer Checkliste mit über 150 Fragen und muss jedes Jahr neu beantragt werden. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Spende ihren Bestimmungsort erreicht und wirkungsvoll eingesetzt wird. Für die Spendenwerbung sowie die widmungsgemäße Verwendung der Spenden zeichnen die Geschäftsführung sowie die Mitarbeiterinnen der Abteilung Kommunikation & Fundraising unter der Leitung von Mag.^a Christine Flatz-Posch verantwortlich. Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist Arno Gasser zuständig. Die Selbstverpflichtung zur Prüfung der Spendeneinnahmen und Ausgaben stellt einen weiteren Beitrag zur Sicherstellung der Spenden dar. Das System mit strengen, objektiven und für außenstehende Personen überprüfbaren Kriterien ist somit für uns die Grundlage, das in uns gesetzte Vertrauen der Spender zu rechtfertigen.

Finanzübersicht 2004

Der ständige Ausbau der Fachbereiche und das damit verbundene Wachstum hat uns bereits im Jahr 2000 veranlasst, eine gemeinnützige GmbH zu gründen. Der Verein ist 100%iger Inhaber dieser GmbH, das Leitungsorgan des Vereines bildet gleichzeitig auch die Gesellschafterversammlung der GmbH. In der gemeinnützigen GmbH werden alle Aufträge der öffentlichen Hand abgerechnet und die einzelnen Fachbereiche geführt. Alle Spendeneinnahmen fließen in den Verein und

werden dort vorwiegend für den Unterhalt der Kinderdorffamilien bzw. für pädagogische Projekte verwendet.

Die Entscheidung über die Verwendung der Gelder erfolgt nach Vorlage des Jahresbudgets vom Vorstand (Leitungsorgan). Werden während eines Geschäftsjahres über das genehmigte Budget hinaus Mittel benötigt, ist in die Entscheidung erneut das Leitungsorgan einzubinden und diese von ihm zu bewilligen.

Vorarlberger Kinderdorf gemeinnützige GmbH

Einnahmen	Euro	%
Betreuungserlöse der öffentlichen Hand	5.540.760,59	91,74
Sonstige Einnahmen (Familienbeihilfen, Eigenerwirtschaftung)	421.035,97	6,97
Erlöse aus Vermietung, Verpachtung und Zinsen	63.734,26	1,06
Erlöse aus Verkäufen	14.277,53	0,24
Gesamteinnahmen	6.039.808,35	100,00

Ausgaben	Euro	%
Betrieb und Organisation der Fachbereiche	5.235.084,48	86,68
Abschreibungen, Instandhaltung	239.322,93	3,96
Allgemeine Verwaltung	387.043,58	6,41
Rückstellungen für Sozialkapital	128.611,18	2,13
Zuführung zu Rücklagen	49.746,18	0,82
Gesamtausgaben	6.039.808,35	100,00



Die Kosten für die Spendensammlung werden durch die sonstigen Einnahmen (insbesondere aus dem Kartenverkauf) gedeckt. Daher kommen sämtliche

Spendenmittel inklusive Sponsorbeiträge und Legate zu 100 % den Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf Kronhalde zugute.

Verein Vorarlberger Kinderdorf

Einnahmen	Euro	%
Spendenaktionen	739.635,24	40,81
Sponsoring, Legate, Kapitalerträge	146.953,23	8,11
Sonstige Einnahmen (Kartenverkauf etc.)	274.991,76	15,17
Summe private Beiträge und Spenden	1.161.580,23	64,08
Andere Erlöse (Mieten, Familienbeihilfen, sonstiges)	439.006,91	24,22
Auflösung von Rücklagen aus vergangenen Jahren	211.987,83	11,70
Summe Mittelherkunft	1.812.574,97	100,00

Ausgaben	Euro	%
Betrieb und Unterhalt Kinderdorffamilien, Nachbetreuung	953.751,30	50,62
Aufwand Fundraising, Sponsoring, Sammlungen	283.534,35	15,64
Allgemeine Verwaltung Bereich Spenden	72.874,30	4,02
Summe Spendenverwendung	1.310.131,95	72,28
Abschreibung und Instandhaltung Gebäude	281.904,91	15,55
Sonstiger Sach- und Betriebsaufwand (z. B. Kartenproduktion)	202.325,28	11,16
Allgemeine Verwaltung Sonstige	18.211,83	1,00
Summe Mittelverwendung	1.812.574,97	100,00



Kinder brauchen Träume. Kinder brauchen Freunde und Paten. 2004 ist es uns gelungen, die Zahl der verlässlichen Begleiter für „unsere“ Kinder und Jugendlichen wieder zu steigern.



Mag.ª Christine Flatz-Posch, Leiterin „Kommunikation & Fundraising“

Dazu wurden etliche kleine und große Maßnahmen im Bereich „Freundeskreis & Patenschaft“ gesetzt. So konnten beispielsweise durch einen einfachen Brief viele ehemalige Freunde zurückgewonnen werden. 2004 wurden außerdem die Weichen für eine heuer im Februar gestartete Medienkampagne gestellt, die - von Vorarlberger Wirtschaftsunternehmen finanziert - Kinder des Kinderdorfs Kronhalde und ihre Zukunftsträume ins Zentrum stellt. Auch diese Kampagne soll Menschen motivieren, durch eine Mitgliedschaft im Freundeskreis oder eine Patenschaft ein Zeichen der Solidarität und der gelebten Hilfsbereitschaft mit benachteiligten Kindern im Land zu setzen.

Nicht alles verlief wunschgemäß im vergangenen Jahr: Vor allem im Rahmen der Haussammlung mußte ein schmerzlicher Rückgang der Spendeneinnahmen gegenüber 2003 in Kauf genommen werden. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen, die uns 2004 finanziell, mit ihren Ideen, ihrem Know-How und viel Mitgefühl für Kinder ohne optimale Startchancen begleitet haben.

Die Highlights

■ Basketball Charity zum Dritten

Bereits zum dritten Mal haben die Dornbirner Löwen für das Vorarlberger Kinderdorf im Rahmen einer Basketball Charity gekämpft. Sportlichen Einsatz gekoppelt mit sozialem Engagement gab's diesmal in der Basketball-Bundesliga zu erleben. Der Erlös der Charity mit buntem Rahmenprogramm (u. a. Live-Musik, Verlosung, Mazda-Gewinnspiel) in Höhe von über 10.000 Euro kam heuer jeweils zur Hälfte der Dachsanierung der Familienhäuser im Kinderdorf Kronhalde und den Mini Lions zugute.

■ Oldienight im „Wald“

Tanzkapellen von anno dazumal mit Evergreens aus den 50er bis 70er Jahren bot die von Heinz Wendel ins Leben gerufene und organisierte Oldie-Night am 1. Juli 2004 in Doren. Die Musiker der Trocaderos, Rogledis, StruboBuobo und das Bruno Pinter Trio sorgten ohne Gage (!) für ein musikalisches Revival der Extraklasse. Mit dabei war außerdem Stardirigent Christoph Eberle, der ausnahmsweise als Bandleader auf der Bühne zu erleben war. Als einzige aktuell bestehende Formation waren „The Monroes“ zu hören, die das musikalische Charity-Event unterstützten. Knapp 3000 Musik-Fans ließen sich das Erlebnis im „Would“ nicht nehmen. Der beachtliche Erlös dieses besonderen Abends in Höhe von 23.000 Euro wurde dem Vorarlberger Kinderdorf und dem WANN & WO-Patenkind gespendet.



■ Charity-Weinevent

Unter dem Motto „Gipfeltreffen der Vorarlberger und Liechtensteiner Weinfreunde mit einem Herz für Kinder“ fand am 1. März 2004 das zweite, von Ex-Landestourismuskurator Mag. Sieghard Baier organisierte Weinevent zugunsten des Vorarlberger Kinderdorfs statt. Verköstigt wurden edle Tropfen, die allesamt von Sieghard Baier zur Verfügung gestellt wurden. Weinkönigin Bianca Mangard und Weinexperte Robert Stark sorgten wieder für Fachkommentare und Service. Die gelungene Veranstaltung brachte einen Erlös von 2600 Euro und eine große Erweiterung des Freundeskreises: 50 neue Freunde/Freundinnen und eine neue Patin konnten gewonnen werden.

■ Ideenbörse - Beispiele

Blumentopf-Figuren-Wettbewerb: Eine bunte Vielfalt an Blumentopf-Figuren wurde beim Wettbewerb der BayWa gemeinsam mit der „Neuen“ eingereicht. Der Erlös der Aktion im Rahmen des NEUE-Landesblumen- und Gartenbewerbs 2004 in Höhe von 700 Euro kam dem Vorarlberger Kinderdorf zugute.

Zipfelbob-Event: Ein Zipfelbob-Rennen, das mitten in der Marktgemeinde Lauterach für Furore sorgte, wurde vom Lauteracher Handwerker- und Wirtschaftsverein organisiert. 500 Euro kamen bei dem Rennen fürs Vorarlberger Kinderdorf zusammen.

Yachtclub fürs Kinderdorf: Seit vielen Jahren wird das Vorarlberger Kinderdorf vom Yachtclub Bregenz finanziell und mit viel ehrenamtlichem Einsatz unterstützt. So wurden z. B. auch 2004 wieder

ausgewählte Köstlichkeiten am Yachtclub-Stand auf dem Bregenzer Klossmarkt zugunsten des Vorarlberger Kinderdorfs verkauft.

Kuschelige Warenspende: Mit einer Warenspende im Wert von 10.000 Euro überraschte das Unternehmen Huber Tricot GmbH Götzis das Vorarlberger Kinderdorf im März 2004. Von der großzügigen Aktion profitierten gleich mehrere Bereiche des Vorarlberger Kinderdorfs. So erhielten alle Kinder und Jugendlichen des Kinderdorfs Kronhalde, der Auffanggruppe, des Sozialpädagogischen Internats ebenso wie betreute Familien des Ambulanten Familiendienstes hochwertige Tagwäsche, Pyjamas und Kinderjogger.

Die Medien

- Konzeption, Gestaltung und Redaktion der eigenen Publikationen: Zeitung KIND (1 x jährlich), Jahresbericht (1 x jährlich), Mitarbeiterzeitung „maz“ (2 x jährlich), AFD-Extra (4 x jährlich)
- Neugestaltung und -strukturierung des Internetauftritts, der jetzt laufend aktualisiert werden kann. BesucherInnen der Homepage soll ein guter Überblick über die Arbeitsbereiche des Vorarlberger Kinderdorfs geboten werden ebenso wie ein rascher Zugriff auf wichtige Informationen und verschiedene Service-Bereiche, wie z. B. eine Medienliste mit ExpertInnen aus dem Vorarlberger Kinderdorf für verschiedenste Themenbereiche. Neu ist auf www.kinderdorf.cc auch die Möglichkeit des Online-Spendens, altbewährt unser Kartenshop.

Die News

Mit fast 500 Meldungen aus dem Vorarlberger Kinderdorf - ob Spendenaktion, Info von Betriebsrat oder Personalreferat, Veranstaltung oder spannende Diplomarbeit - hat im Jahr 2004 das interne Kommunikations-System KIS aufgewartet. Das System startet beim Hochfahren des PC - so hat jede/r MitarbeiterIn täglich mitarbeiterrelevante Neuigkeiten direkt am Bildschirm.

Die Aktionen

Um die vielfältigen und wachsenden Aufgaben in der Arbeit mit derzeit über 1000 benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg erfüllen zu können, benötigen wir mehr denn je Ihre Hilfe. Ihre Unterstützung - in Form von Sach- und Geldspenden oder auch ehrenamtlicher Mitarbeit - kommt in erster Linie den Kindern und Jugendlichen des Kinderdorfs Kronhalde zugute, das zu einem Großteil aus Spenden finanziert wird. Darüber hinaus können Projekte zum Wohl benachteiligter Kinder und Familien umgesetzt werden, für die noch keine öffentlichen Gelder zur Verfügung stehen.

- **Kinderdorf-Kässele:** In über 3500 Geschäften in ganz Vorarlberg sind die knallgelben Kässele des Vorarlberger Kinderdorfs platziert.
- **Mailings:** Das Vorarlberger Kinderdorf bittet auch mit Spendenaufrufen um Unterstützung. Jährlich werden zwei Bittbriefe - im Sommer an 30.000 und vor Weihnachten an 90.000 Haushalte - verschickt.
- **Weihnachts- und Glückwunschkarten:** Neben der Kooperation mit ADEG wurde im Jahr 2004 auch die Verkaufsausstellung im Sozialpädagogischen Internat in Schlins bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Die bewährte Kartenausstellung im Advent im Bürogebäude in Bregenz Kronhalde und der Online-Kartenshop liefen natürlich auch 2004.
- **Benefiz-CDs:** Wer auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk ist, kann im Vorarlberger Kinder-

dorf fündig werden. Mehrere Benefiz-CDs - von „I Muetters Stübele“ bis zur CD „Klangreise“ (Wiener Sängerknaben und Stella Brass) - stehen zur Auswahl.

- **Vermächtnisse und Erbschaften:** In den Händen der Kinder liegt die Zukunft unserer Welt. Menschen, die unsere Arbeit in Form einer testamentarischen Verfügung unterstützen, setzen ein Zeichen, das Hoffnung gibt.

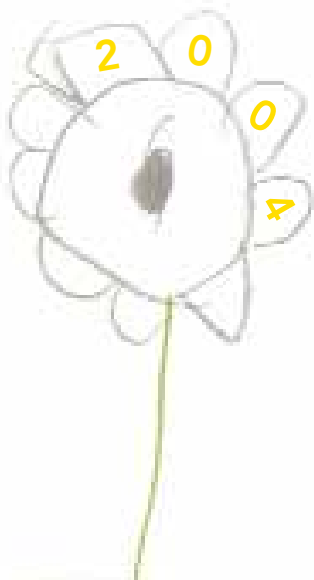
Die Haussammlung

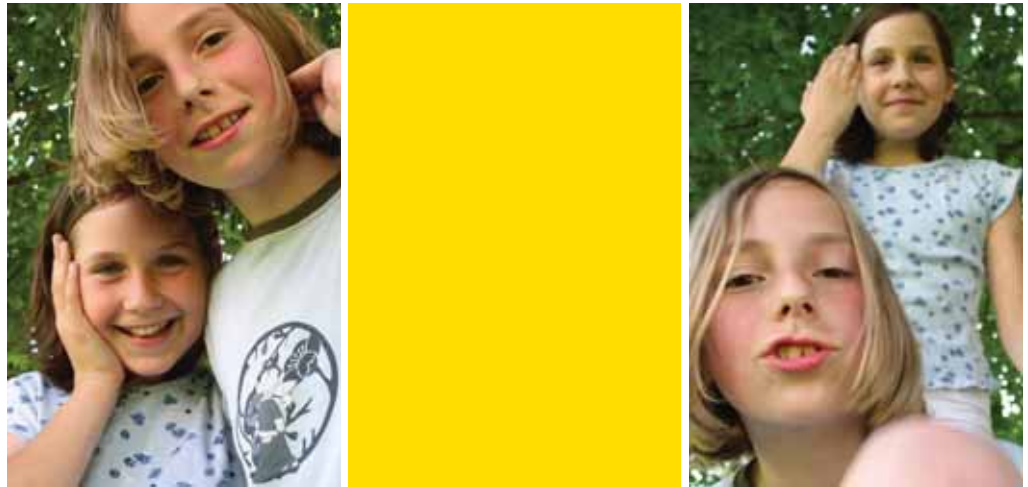
Über 1000 SammlerInnen sind während der jährlichen Haussammlung im April im ganzen Land unterwegs und bitten um eine Spende für das Vorarlberger Kinderdorf. 2004 fanden Stammtische für Sammlerinnen und Sammler in verschiedensten Gemeinden Vorarlbergs statt. Die Stammtische sollen einerseits Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten. Darüber hinaus sind die Treffen als kleiner Dank für ein großes und oftmals langjähriges Engagement und eine nicht immer leichte Aufgabe gedacht.

Der Online-Shop

Im Rahmen der Neugestaltung und -strukturierung der Homepage des Vorarlberger Kinderdorfs wurde auch der Online-Shop erweitert: Neben einem großen Sortiment an Glückwunsch-, Trauer- und Weihnachtskarten können auch sämtliche Benefiz-CDs und Bücher des Vorarlberger Kinderdorfs bestellt werden.

Auch das Lebensbuch ist nun per Mausklick erhältlich: Kinder, die nicht mehr bei ihren leiblichen Eltern leben, fühlen sich oft von ihrer Vergangenheit abgetrennt. Das Lebensbuch ermöglicht Kindern mit Verletzungen und Trennungserfahrungen, sich auch mit den Schattenseiten ihrer Geschichte auseinanderzusetzen. Es stellt eine Mischung aus ganz persönlichem Tagebuch und Biographiearbeit dar, regt zu Recherchen an und fordert die Kinder auf, ihre Erlebnisse aufzuschreiben. Auf www.kinderdorf.cc gibt ein Sample Einblick.





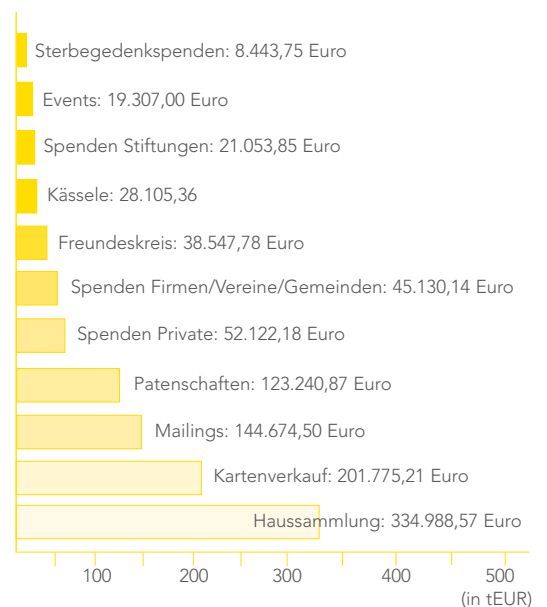
Freundeskreis & Patenschaft

Um mehr Menschen ihren individuellen Vorstellungen entsprechend die Mitgliedschaft in unserem Freundeskreis zu ermöglichen, wurden die Beiträge für Freunde und Paten bereits im Jahr 2003 gestaffelt. Freunde und Freundinnen unterstützen Kinder und Jugendliche des Vorarlberger Kinderdorfs mit 10, 20 oder 30 Cent pro Tag bzw. 36,5 Euro, 73 Euro oder 110 Euro jährlich. Paten und Patinnen leisten einen täglichen Beitrag von 1, 2 oder 3 Euro bzw. 365, 730 oder 1095 Euro jährlich. Freunde & Paten nehmen einen besonders wichtigen Platz in unserem Netzwerk der Solidarität ein. Bislang gehören gut 800 Menschen dem Freundeskreis des Vorarlberger Kinderdorfs an. 225 Menschen haben eine private Patenschaft übernommen und 11 Firmen und Banken eine Hauspatenschaft für unsere Kinderdorffamilien im Kinderdorf Kronhalde.

Hilti, Hypo Landesbank, Illwerke, VKW, Sparkasse Bregenz, Stadt Dornbirn, Rotary Club, Holcim und die Raiffeisenlandesbank haben ihre Patenschaft für eine der 11 Kinderdorffamilien 2004 erneuert. Schertler-Alge und Flatz Verpackungen haben 2004 neu eine Hauspatenschaft übernommen. Danke!

Spenden 2004

Die Spendenaktionen des Vereins brachten 2004 einen Gesamterlös von 1.017.389,21 Euro.



„Wenn ich einmal groß bin...

Foto: studio22.at



... werde ich Pferdezüchterin
und mache eine Ausbildung
als Voltigierlehrerin".
Nicole, 11 Jahre,
Kinderdorf Kronhalde

**Kinder brauchen Träume.
Kinder brauchen Freunde und Paten.**

Das Vorarlberger Kinderdorf ist der Ort, an dem benachteiligte Kinder wieder Halt finden können. Und Glauben. Ans Leben, an ihre Träume, an sich selbst.
Helpen Sie uns helfen. Als Freund oder als Pate.

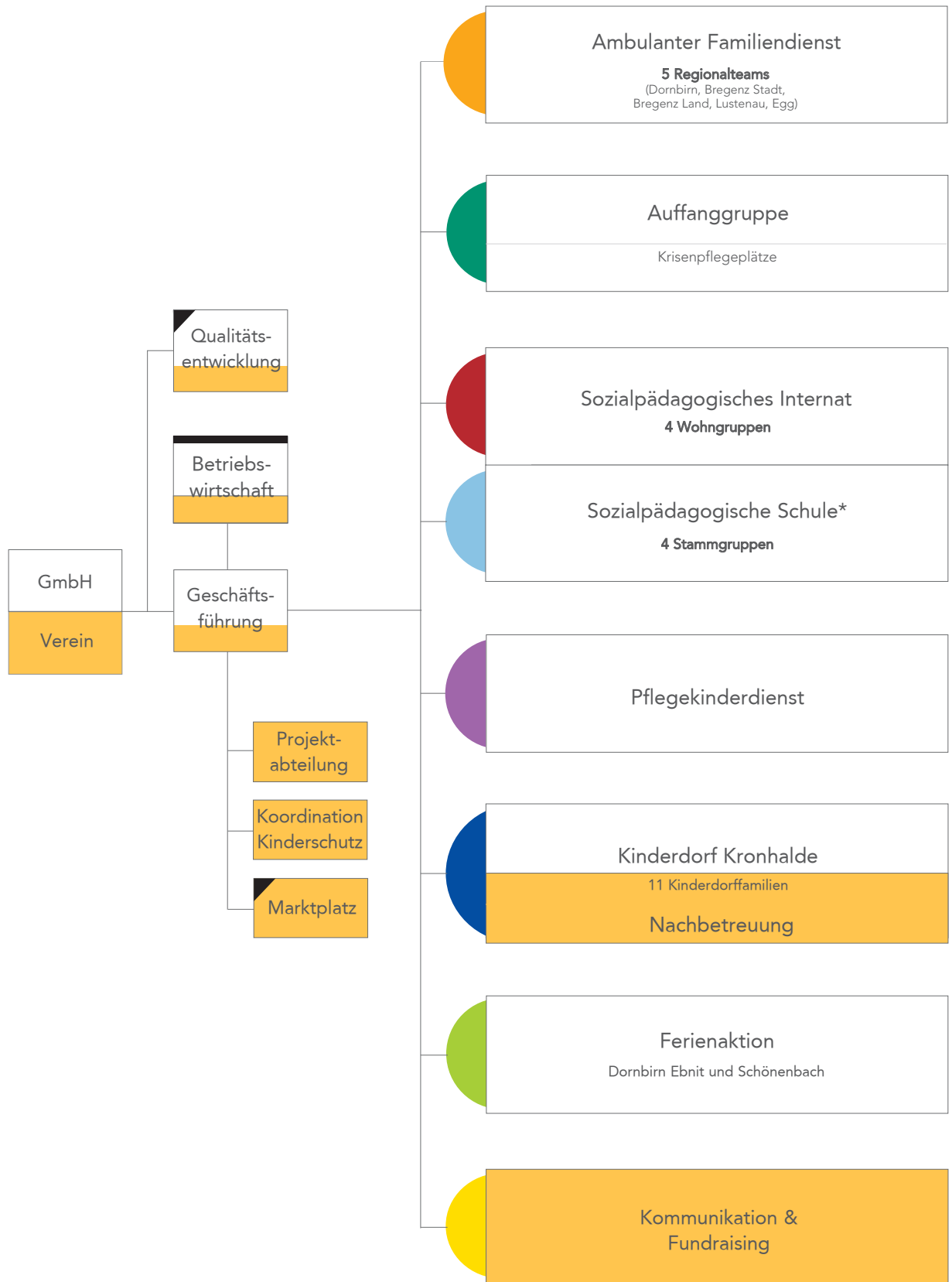
Jetzt helfen: Schon mit 10 Cent pro Tag tragen Sie unsere Arbeit mit. Besuchen Sie uns einfach oder informieren Sie sich unter 05574/4992-0 bzw. www.kinderdorf.cc/freunde-paten. Danke!
Spendenkonto: Nr. 787, BLZ 58000
Kennwort „Kinder brauchen Träume“



**Vorarlberger
Kinderdorf**
Wir tragen Sorge.



Mit freundschaftlicher Unterstützung von Pfanner, dem Fruchtsaftmacher. "Weil Kinder ein wunderbares Geschenk sind und alle Chancen verdienen." (Marie-Luise Dietrich, Kommunikationsleiterin Pfanner)

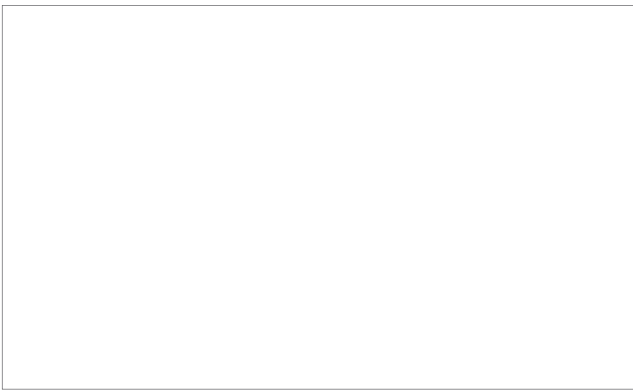


*Inhaltliche, pädagogische, konzeptionelle und betriebswirtschaftliche Führung durch das Vorarlberger Kinderdorf; Schulerhalter: Werk der Frohbotschaft Batschuns



Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz,
T 0 55 74 / 49 92-0, F 0 55 74 / 49 92-48, www.kinderdorf.cc

Spendenkonto Nr. 787, BLZ 58000 Hypo Bregenz



Mit freundlicher Unterstützung von:

